

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bismarck-Preis 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif... (Small text regarding advertising rates)

Bezugsgebühren... (Small text regarding subscription fees)

Automobil-Bekleidung Livree-Schlafröcke in grösster Auswahl. Fertig und nach Mass.

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung innerhalb 24 Stunden.

Samter & Co. 2 Frauenstrasse 2, part. und I. Etage.

Für eilige Leser.

In Berlin verursachte gestern Abend ein Gewittersturm mit Schnee und Hagel erhebliche Verkehrsstörungen. Bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe von Bremen wurden zwei Passagiere getötet und drei leicht verletzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. Dezember. Eisenbahnunfälle.

Bremen. (Mündliche Meldung.) Heute früh 6 Uhr 25 Min. fuhr infolge der Ungenauigkeit der Einfahrtsweiche bei Station Scheffel der Hamburger D. Zug auf den Schluss des Güterzuges 9119. Die Lokomotive und zwei Wagen des D-Zuges 9119 sowie mehrere Wagen des Güterzuges 9119 wurden beschädigt. Das Gleis bleibt voraussichtlich eine Stunde gesperrt.

Bremen. (Mündliche Meldung.) Bei dem Eisenbahnunfall bei Scheffel wurden der Mittelmeister Ernst v. Malzahn vom 9. Drogoner-Regiment in Reg. und der Oberbahnarzt Dr. Otto Malsping von der Provinzialbehörden in Bonn getötet. Die Gattin des getöteten Dr. Malsping, der Decorat Braundorf aus Hofstadt und ein Schachtmeister wurden leicht verletzt. Der Bericht ist wiederhergestellt.

Berlin. (Mündliche Meldung.) In vergangener Nacht um 1 Uhr 35 Min. entgleisten bei der Einfahrt des letzten schmalspurigen Stadtbahnzuges in Charlottenburg in der Weiche 2 die Maschine und der erste Wagen des Zuges. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden am Betriebsmaterial und am Gleis ist unerheblich.

Die Lage in Griechenland.

Athen. (Priv.-Tel.) Gelegentlich einer Demonstration vor dem Hause des Obersten Karabas erklärte dieser: Die Militärflotte ist entschlossen, das revolutionäre Programm mit Hilfe jeder friedlichen Maßregel zu Ende zu führen. Unter allen Umständen wird sie jedoch Gewalt vermeiden.

Zum Eastischen Schwindel.

London. (Priv.-Tel.) New Yorker Blätter haben Cook nachgerechnet, daß er insgesamt 150 000 Dollars mit dem Polarischwindel verdient habe. 25 000 Dollars

haben ihm verschiedene Zeitungen und Zeitschriften für Artikel bezahlt und 122 000 Dollars betragen seine Einnahmen für Vorträge. In St. Louis alleia wurden ihm für zwei Abende 11 000 Dollars Honorar bezahlt. Cook hatte besonders viele Anhänger unter den Matrosen der Ostküste in New York, wo sein Bild mit dem Sternenbanner geschmückt aufgehängt war. Als aber die Nachricht eintraf, daß der Doktor in Annapolis nicht anerkannt worden sei, riefen die Matrosen das Bild von der Wand und traten es mit Füßen. Der Präsident der Yorke hielt eine Rede, in der Cook als der Reichertümler der Welt gebührend markiert wurde.

Christiano. (Priv.-Tel.) Kanten erklärt, er habe eigentlich nie recht an Cooks Nordpolreise geglaubt. Schon der erste Bericht Cooks habe Verdacht erregt, er habe geizig, daß Cook den einfachen Vorkommnissen gegenüber hilflos gewesen sei. Da nichts Vorteilhaftes über die Sache berichtet wurde, habe er es vorgezogen, zu schweigen. Cooks später veröffentlichte Berichte hätten seinen Zweifel nicht erhärtet, da sie voll unwahrscheinlicher Angaben waren. Cook habe in wissenschaftlicher Beziehung jedes Interesse verloren, er sei nur als moralisches Phänomen zu betrachten. Ueber Paris ankommene Kanten, er habe niemals Pearne Wahrhaftigkeit bezweifelt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Anzahl von Kunsthreibern hat eine Adresse an Geh. Rat Bode gerichtet, in der sie ihrer Verachtung für den Generaldirektor der Königl. Museen angesichts der gegen ihn erhobenen Angriffe Ausdruck gibt. Unter den Unterzeichneten befindet sich u. a. Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Gustav Sarimann-Dresden.

Berlin. Bei der Firma G. Israel u. Co., Hut- und Wäschehersteller an der Gipsstraße 22, sind umfangreiche Veruntreuungen entdeckt worden. Mehrere Anzeigliche wurden verhaftet; die Höhe der Fehlbeträge kann erst durch eine Revision der Bücher festgestellt werden.

Zwickau. Die das Zwickauer Tagebl. meldet, wurde der Rechtsanwalt Dr. Stöck aus Zwickau heute vormittag von der Anklage des schuldigen Meineides freigesprochen.

Siel. Der heute morgen hier eingetroffene Dampfer „Wöhrn“ hat von der aus sieben Mann bestehenden Besatzung des gestern nachmittag vor der Einfahrt in den Harzkanal geknallenden Hensburger Dampfers „Maul“ drei Mann gerettet, von denen einer bald darauf starb. Die übrigen vier Mann sind ertrunken.

Kom. Das Zentralhilfskomitee für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Calabrien veröffentlicht seinen endgültigen Rechenschaftsbericht. Hiernach betragen die dem Komitee zugegangenen Gelder insgesamt 25 387 488 Lire, von denen bis zum 31. Oktober des Jahres 25 264 641 Lire verausgabt worden sind. Für die ersten dringenden Bedürfnisse wurden 1 197 744 Lire angewandt. Die übrigen Gelder wurden nach und nach als Unterstützung für Witwen, Waisen und Arbeitsfähige, ferner zum Aufbau von Baracken, für Arbeitslöhne u. a. ausgegeben. Die Ausgaben für die Verwaltung und sonstige Unkosten betragen nur 80 615 Lire, so daß Personal für seine Aufrechterhaltung im Interesse der Wohlfahrt feinerer besondere Berücksichtigung beanspruchen sollte.

Paris. Die die Mütter aus Genua meldet, fertigte in der Nähe der Halbinsel auf unangelegte Weise eine von Strahlungen bediente Dampf-Schiffgruppe, in der sich ein Oberoffizier, zwei Ärzte, mehrere Aufseher und zwei Frauen mit zwei Kindern nach der Strassalotte Maria begeben wollten, wo eine Meuterei ausgebrochen war. Alle, mit Ausnahme der Strahlungen, führten ins Wasser. Die Strahlungen retteten die Frauen und die Kinder und ließen die anderen ertrinken. Die Aufseher, die am Meer den Vortrall sahen, konnten nach heiligem Marmite mit den Strahlungen der Schiffe bemächtigen. Wie es heißt, ist die Meuterei infolge der Wiedereinführung der fürverlichen Jähigung ausgebrochen.

Bern. Der Ständerat hat heute vormittag einstimmig die französisch-schweizerische Konvention über die Zugsfahrtslinien zum Simplex genehmigt, nachdem die Konvention bereits von der französischen Kammer und dem schweizerischen Nationalrat angenommen worden ist.

Zürich. Der Nordische Kurs hat, wie sich jetzt herausstellt, zweifellos ein Raubmord zu Grunde. Nach den vorhandenen Spuren ist die Tat von einem einzigen Person verübt worden. Auf die Ermittlung des Täters hat die Polizei eine Schätzung ausgeübt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 23. Dezember.

An der Königl. Jagd auf dem nahe Großenhain gelegenen Wildenhain Revier nahmen als Häher teil: Staatsminister Graf Bülow, von Schöbi, der österreichische Gesandte Herr von Harrberg, der bairische Gesandte Graf Montagu, die Divisionskommandeure Generalleutnant von Schmuck und Oberst von Oberhammer, Major Reiter und von Moerner, Bezirkskommandeur Major Reiter-Großenhain, Majorherren Freiherr von Burg auf Schönfeld bei Großenhain, Rittergutsbesitzer Schuchardt-Walda, der Pächter des benachbarten Baudaer Reviers, Privatrat Thiele-Dresden, Kommerzienrat Biener-Dresden, und verschiedene Offiziere der Dresdner und Königsbrüder Garnison, im ganzen 20 Teilnehmer. Von diesen wurden zur Strecke gebracht: 44 Hasen und 1 Kaninchen. Dr. Majchler erlegte allein 50 Hasen.

Reichsgerichtsrat a. D. Galt in Leipzig feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Der Senatspräsident am Oberlandesgericht Ruz wurde heute mittag auf dem Johannisfriedhof in Tiefenwitz zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Sarkophag wurde von der reichen Rinde des Blumen-, Palmen- und Krangelmundes. Eine ansehnliche Trauerfeier nahm an teil. Nach einem Choral des Kirchenchores begann Oberkonsistorialrat Superintendent D. Benz, ein Aredo des Verstorbenen, seine Gedächtnisrede, der er das Prophetenwort: „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden“ wörtlich legte. Der Deimangegangene habe zeit seines Lebens richtig vor sich gewandelt, daher werde er auch zum Frieden eingehen. Der Geistliche schilderte sodann den Lebensgang des Verstorbenen, der

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Madame Butterfly. (1/2, 3.) Montag: Der fliegende Holländer. (1/2, 3.) Dienstag: Tiesland. (1/2, 3.) Mittwoch: Auf Allerhöchsten Befehl: Neu einstudiert: Das goldene Areal. (1/2, 3.) Donnerstag: Miquon. (1/2, 3.) Freitag: Bechegell. (1/2, 3.) Die Puppenfee. (6.) Sonnabend: Madame Butterfly. (1/2, 3.) Sonntag (2. Jan.): Hoffmanns Erzählungen. (1/2, 3.) Montag (3. Jan.): Tristan und Isolde. (6.) Schauspielhaus. Sonntag nachm. 1/2: Dornröschen; abends 1/2: Wenn der junge Wein blüht. Montag nachm. 1/2: Dornröschen; abends 1/2: Auf Allerhöchsten Befehl: Der Raub der Sabinerinnen. Dienstag: Auf Allerhöchsten Befehl: Minna von Barnhelm. (1/2, 3.) Mittwoch: Das Konzert. (1/2, 3.) Donnerstag: Für die Freitag-Abonnementen des 31. Samstag. (1/2, 3.) Freitag nachm. 1/2: Dornröschen. Sonnabend nachm. 1/2: Dornröschen; abends 1/2: Das Konzert. Sonntag (2. Jan.): Nachm. 1/2: Dornröschen; abends 1/2: Wenn der junge Wein blüht. Montag (3. Jan.): Die Häuber. (1/2, 3.)

Königl. Opernhaus. Die neunte Vorstellung von Puccinis Madame Butterfly brachte eine teilweise Neubesetzung. Hr. Siems sang zum ersten Male die Titelrolle. Und heute auf ganzer Linie. Während die frühere Vertreterin die kleine Japanerin mehr kindlich, naiv, lebenswürdig gehalten, legte Hr. Siems bei ihrer Verkörperung der Figur Hauptgewicht auf die dramatischen Eigentümlichkeiten dieser Rolle, auf die Tragik des Weibes. Dadurch ist sie natürlich imhauende, ihre Wiedergabe läßt sich von Alt zu Alt an Eindringlichkeit steigern. Und was für Eindrücke weckt Hr. Siems an dem Zuschauer! Da gab es Augenblicke, wo die Kuffen des Theaters verstanden und man wirkliches, blutvolles Leben zu erleben meinte! Und auch in Einzelheiten des Spiels und der Bewegungen hat Hr. Siems eine fast verlässliche Note zum Tonen zu bringen gewußt: für ihr Spiel hatte sie sich um die richtigen Vorlagen in der ost-

japanischen Gardenschnittkunst umgesehen; die wertwändig eigenartigen Stellungen, die sich dort niedergelegt finden, hat sie mit feinstem Kunstverstande ihren schauispielerischen Absichten dienlich zu machen gewußt. Mit dieser für Dresden neuen Rolle hat die ergrasste Künstlerin aufs neue eine Probe ihres außerordentlichen Talents und ihrer ungewöhnlichen Begabung gebracht und bewiesen, daß sie zu Großen und Größtem berufen ist. Kein Wunder, daß sie auch auswärts, so in Leipzig und Prag, gerade mit der Butterfly durchschlagende Erfolge erzielte. — Die Dienerin Suzuki Jara Hr. Terzani. In solchen Rollen, denen die Sängerin doch wohl ziemlich fremd gegenübersteht, zeigt sie sich unwillkürlich, wo ihrer Leistungsfähigkeit die Grenzen gezogen sind. Die undankbare Promenade der Madame Vinteuil besorgte diesmal Frau Vochem-van Euderl, die man auch gern einmal wieder in ein paar größeren Rollen hören würde. Die unter von Schuch's feinerwertiger Leitung stehende Vorstellung war nur schwach besucht.

Eine Schiller-Heliquie. An dem Nachlasse des kürzlich in Milwaukee verstorbenen deutsch-amerikanischen Dichters Heinrich Bielsfeld fand man einen schon fast vergessenen, aber gut erhaltenen Brief, den Johannes Scherr im Juni 1888 an Bielsfeld geschrieben hat. Dieser Brief enthält ein Gedicht von Schiller, das nicht in seinen gesammelten Werken erschienen ist, und lautet wie folgt:

Auf den Kaiser Napoleon. Was die Welt im trüben Erheauen Anstichs Deiner Macht Berehrung weh'n, Immer wirft Du doch das Spiel der Launen Eines blinden Zufallsdämon sein. Wenn der Sllav im Staube Dich bewundert, Frau der feigen Schweichelrede nicht; Später hält ein künftiges Jahrhundert Heber Dich das Strafgericht. Wie Du grausam, was bestand, zertrümmert, Stürzt in Ruinen auch Dein Reich, Und die Krone, die Dein David umschlammert, Wird von Tränen der Bewweiflung fleisch.

Wer mit Sichel der Zerstörung wählet, Härt den Purpur mit der Unschuld Blut, Ernten wird er, was er ausgesät, Untergahn in blinder Not.

Einem Weltteil hast Du Dir erungen, Kerne Kronen auf Dein Haupt; vereint, Millionen Rechte Dir erzwungen, Doch für Deinen Namen keinen Freund. Bist Du nicht des Unterganges müde, Heißt Dir Liebe keinen Laberrank; Zeibst das Volungswort der Jugend: Friedel Wird durch Dich zur Väterung.

Einjam scheid Du auf Deines Thron, Wie die ehrene Notwendigkeit. Und Dein Name wird durch jede Zone, Als die blutige Geißel seiner Zeit. Was Du wünschst, wird Du nie vollenden; Von Beglerden einiam angehört, Nur ein Werkzeug in der Rache Händen, Wird auch Du von ihr zerhört.

Von Schiller zu Ausgang des Jahres 1804, höchstwahrscheinlich bei Gelegenheit der Kaiserkrönung, vom 2. Dezember genannten Jahres geschrieben, nicht in die Sammlung der Werke des Dichters aufgenommen, zuerst im Hoffmeisters „Nachlese zu Schillers Werken“ III 282. Die Echtheit des allerdings höchst merkwürdigen Gedichtes unterliegt keinem Zweifel.

Die Sänger und das Kaiserkleinod. Für den deutschen Sängerkreis um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis werden die neuen Bestimmungen seit vom preussischen Kultusminister zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Der Wettbewerb findet bekanntlich alle vier Jahre im Sommer in einer Stadt Mitteldeutschlands (zurzeit Frankfurt a. M.) statt. Die Vorbereitungen hat eine sieben-gliedrige Kommission zu treffen, die auch die neuen vom Kaiser zu ernennenden Preisrichter vorwählt. Der in einem Kleinod aus edlem Metall bestehende Ehrenpreis wird während der Zeit des Festes von dem Vorsitzenden